

Kindergarten setzt auf Ausbau naturnaher Angebote

Beate Fauser lobt Vermittlung von Werten / Dörfliche Strukturen ermöglichen guten Start ins Bildungssystem

Althengstett-Neuhengstett. Die aktuelle Bildungsdiskussion fordert auch von Kindergärten neue Wege. Im Gespräch mit Judith Kühnle, der Leiterin des kirchlichen Kindergartens in Neuhengstett, informierte sich FDP-Landtagsabgeordnete Beate Fauser über die tägliche Arbeit, die Nachfrage von Betreuungsangeboten und über die praktische Umsetzung politischer Neuerungen wie Sprachstandstest, schulreifes Kind und Orientierungsplan.

Im Kindergarten in Neuhengstett werden 62 Kinder in drei Gruppen betreut. Dazu kommen sieben Kinder der angrenzenden Grundschule, die das Angebot einer Kernzeitbetreuung wahrnehmen. Von Montag bis Freitag ist der Kindergarten von 7.30 bis



Beate Fauser (links) und Kindergartenleiterin Judith Kühnle (daneben) schauten den Kindern bei Wasserspielen im Garten zu.

13.30 Uhr geöffnet. Nachmittags werden die Jungen und Mädchen nur montags und donnerstags betreut. Kinder, die jünger als zwei Jahre und neun Monate sind, können spezielle Angebote in Althengstett und Ottenbronn

wahrnehmen.

Großen Wert werde auf den Ausbau naturnaher Angebote gelegt, was sich durch die idyllische Lage des Kindergartens, der direkt an Wiesen und Felder grenzt, anbietet. Darüber hinaus steht dem Nachwuchs

ein großzügiger und ansprechend gestalteter Garten mit Bäumen und eigenem Bachlauf zur Verfügung.

Personell ist der Kindergarten ebenfalls bestens ausgestattet. Neben den Erzieherinnen steht an fünf Stunden in der Woche eine Integrationskraft zur Verfügung, die Kinder mit Problemen seelisch, psychisch und physisch unterstützt. Seit 20 Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Sprachheilzentrum, um die Entwicklung einzelner Kinder gezielt zu fördern.

»Es ist deutlich zu sehen, dass dörfliche Strukturen beste Voraussetzungen für den Start ins Bildungssystem bieten können«, so Fauser. Kühnle bestätigte, dass Neuhengstett in vielen Bereichen und im besten Sinne des Wortes

eine »heile Welt« biete. »Wir merken, dass sich die meisten Eltern so um ihre Kindern kümmern, wie man es sich wünscht«, so Kühnle.

Elterngespräche, wie sie mit dem neuen Orientierungsplan verpflichtend werden, sind in Neuhengstett bereits seit mehreren Jahren üblich. An die Adresse der politischen Entscheidungsträger appellierte Kühnle, bei Neuerungen auf eine bessere Verzahnung zu achten und Parallelstrukturen zu vermeiden. Beate Fauser, die selbst in Neuhengstett lebt, lobte die Einrichtung auch dafür, dass sie sich nicht auf die Betreuung der Kinder und die Vermittlung von Fertigkeiten zu beschränkt. »Sie geben den Kindern Werte mit, auf die letztlich unsere Gesellschaft aufbaut«, so Fauser.